



Nr. 94.

(Erstes Blatt.)

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungswerte: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Württemberg 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 22. April 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortortverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die amerikanische Note in Berlin übergeben.

Die Wirkung des Entente-Kriegsrats. — Rufen an der Westfront. — Was beabsichtigt Wilson?

Die feindliche Stimmungsmache arbeitet heute wieder mit Hochdruck und es gehört schon ein gut Teil ruhige Ueberlegung dazu, um diesem neuerlichen Spinnwebgewebe von hinterlistiger Tücke und raffiniertester Beredsamkeit zu entschlüpfen. Es scheint, daß die Beschlüsse des Alliiertenkriegsrats nun so nach und nach in die Tat umgesetzt werden sollen. Die ersten Punkte betreffen Rumänien und Holland, die beide als Hauptvermittlungstaaten für den auswärtigen Handelsverkehr der Zentralmächte in Betracht kommen, und die deshalb gezwungen werden sollten, ihren Handelsverkehr mit diesen beiden Staaten vollständig abzubreaken. Die andern Staaten hatte man durch die Ausdrängung der Ueberseetrusts ja so ziemlich in der Hand; die Gewinnung Rumäniens und Hollands sollte es also der Entente ermöglichen, die wirtschaftliche Schlinge, die man den Zentralmächten umwerfen wollte, um ihren Lebensnerz zu erdrücken, zuzuziehen. Aber gleich bei der Durchführung seiner ersten Beschlüsse hat der Entente-Kriegsrat ein schmachliches Fiasko erlitten. Holland hat gegenüber dem militärischen oder wirtschaftlichen Ansinnen eine unzweideutige Haltung durch die Mobilisierung seiner Armee eingenommen, und Rumänien hat demonstrativ mit den Zentralmächten ein Handelsabkommen abgeschlossen, das gerade das Gegenteil von dem bezweckt, was die Entente von der rumänischen Regierung verlangte. Man hat sich natürlich im Ententelager beeilt, den Eindruck dieser Niederlagen abzuschwächen, indem man alle beabsichtigten Schritte gegen die Neutralen jetzt leugnet, aber die betroffenen neutralen Regierungen wissen natürlich wohl, was sie zu erwarten haben, wenn sie nicht gute Wacht halten. Wir dürfen uns aber bezüglich dieser Staaten keiner optimistischen Täuschung hingeben. Man weiß in Haag und in Bukarest natürlich wohl, daß die Nichtwahrung der Neutralität des staatlichen Gebiets auf der andern Seite ebenfalls die Nichtbeachtung dieser Neutralität zur Folge haben würde, und das Schicksal Belgiens und Serbiens dürfte diesen Staaten in erster Linie voranschweben, wenn auch mit der Zeit die öffentliche Meinung der Neutralen Europas eingesehen haben dürfte, wo die kleinen Staaten Schutz finden.

Der nächste Punkt der Kriegsratsbeschlüsse scheint nun die Verwendung russischer Truppen an der Westfront gewesen zu sein. Welche militärische Bedeutung diesem Schritt beigemessen worden ist, das merkt man schon an den Kommentaren der feindlichen Presse selbst. Es wird zugegeben, daß natürlich nur verhältnismäßig kleine Kontingente herangebracht werden konnten, die Engländer wissen sogar nur von — einem Dampfer zu sprechen, aber die Art der Aufmachung, mit der diese Nachrichten der staunenden Welt verkündet wurden, läßt uns unsere Schlüsse ziehen, daß die Wirkung dieser Truppenlandungen nicht auf militärischen, sondern auf politischem Gebiete gesucht wurde. In erster Linie sollte die mit jedem Tage gedrückter werdende Stimmung im französischen Volk, die durch keinerlei offizielle Maßnahmen mehr aufzufrischen war, wieder etwas gehoben werden, dann aber wollte man sicherlich auch die täglich feterlich betonte „heilige Einigkeit“ vor aller Augen durch Tatsachen beweisen, denn hinter den Kulissen steht die Sache bekanntlich seit längerer Zeit etwas anders aus. Wir fragen uns aber, was soll dieses russische Armeekorps, (wenn es hoch kommt) an der Westfront tun, etwa Verdun retten? Und warum konnten die Engländer nicht einspringen, was doch wesentlich schneller und bequemer gegangen wäre? Also scheint die englische Armee doch eine spezielle Aufgabe zu haben. Der holländische Ministerpräsident hat kürzlich

gesagt: Die Gefahr ist noch nicht vorüber. Man könnte also demnach doch vielleicht auf die Absichten Englands schließen. Aber das Nachdenken über diese oder jene Möglichkeiten, soll uns die Osterstimmung nicht stören. Wir wissen vorerst, daß wir Nachlässigkeit zu unserem Schaden von etwa in Betracht kommenden Neutralen Europas nicht zu befürchten haben, und Angriffe gegen unsere eigenen Fronten werden unserer Heeresleitung niemals überraschend kommen, das Vertrauen haben wir zu unseren Führern.

Rücklich wie die Uhr ist nun auch wieder die amerikanische Note wegen des U-Bootkriegs eingetroffen, die den Standpunkt der Regierung Wilsons darlegen soll bezüglich der neuerlichen Torpedierung feindlicher Dampfer, auf denen sich „zufällig“ wertvolle Amerikaner befunden haben. Keuter hat sich wieder das Vergnügen gemacht, den bevorstehenden Abbruch der Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Deutschland anzukündigen. Wir möchten angeführt dieser typischen Alarmnachrichten vorerst auf den Urheber und dessen Absichten hinweisen, man darf aber andererseits auch nicht den Ernst der Lage verkennen. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, handelt es sich diesmal um die Behandlung prinzipieller Punkte, d. h. es stehen zwei Grundfälle einander gegenüber, die natürlich jede Regierung auch grundsätzlich vertritt, wovon man bekanntlich gutwillig nicht abgeht. Wenn man die Tendenz der bisherigen Noten Wilsons mit ihrem formalistischen Doktrinarismus verfolgt hat, so kann man sich ja ungefähr denken, worauf das „Prinzip“ der amerikanischen Regierung hinausläuft: Schutz dem amerikanischen Leben und Eintreten für die Menschlichkeit (Siehe Munitionslieferungen). Die deutsche Regierung bereitet anscheinend eine ausführliche Antwort vor, in der sie wohl die Berechtigung der Benützung der U-Bootwaffe in verschärfter Form aus den Völkerrechtsverletzungen durch die Entente herleiten wird, die sich in letzter Zeit bekanntlich bis zur Unerträglichkeit für die Neutralen gesteigert haben, ohne daß Amerika sein Interesse nachhaltig behauptet hätte, und die deutsche Regierung wird auch weiterhin wohl bemerken, daß sie sich in diesem gegen das deutsche Volk inszenierten Vernichtungskampf nicht der Waffen begeben kann, die geeignet sind, die Pläne unseres brutalsten und mächtigsten Gegners durch Gegenhiebe zu durchkreuzen. Eins muß uns immer wieder wundern: die amerikanische Regierung arbeitet bezüglich der Noten an Deutschland bewundernswert schnell, was man in bezug auf die Unterhandlungen mit unsern Gegnern nicht gerade sagen könnte. Es wird einem wahrhaftig immer schwerer, an die vorgebliche Neutralität der Regierung in Washington zu glauben.

Die Gesamtstimmung der militärischen und politischen Lage im gegenwärtigen Zeitpunkt aber wird wohl am besten dadurch charakterisiert, wenn man sagt: Die Entente setzt jetzt alles auf eine Karte, um das militärische Ansehen zu retten: Die noch vorhandenen militärischen Kräfte, die Beziehungen zu den Neutralen und — man könnte fast meinen, als Sekundanten für den letzten Gang habe man sich Herrn Wilson verschrieben, der die schärfsten Gegenhiebe herauszufangen soll.

O. S.

Die amerikanische Note eingetroffen.

(WTB.) Berlin, 21. April. Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Unterseebootkriegs gestern abend 8 Uhr dem Staatssekretär des Auswärtigen überreicht. Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.

(WTB.) Berlin, 22. April. Zu der zu erwartenden amerikanischen Note bemerkt der „Berliner Lokalanzeiger“, die Note sei recht umfangreich und die Prüfung des hierzu vor-

gelegten Materials dürfte mit deutscher Gründlichkeit erfolgen. Verschiedene Rückfragen und Teilverhandlungen würden wahrscheinlich notwendig werden, ehe die deutsche Regierung ihre endgiltige Antwort zu geben vermöchte. Dies umsomehr, als dabei auch prinzipielle Fragen von nicht unerheblicher Bedeutung zu erledigen sind.

Die amerikanische Anfrage bei Oesterreich-Ungarn.

(WTB.) Wien, 21. April. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ von unterrichteter Seite erfährt, ist im Ministerium des Äußern die amerikanische Note, die sich mit der Torpedierung des Dampfers „Imperator“ im Mittelmeer befaßt, eingetroffen. Die Note beschränkt sich darauf, eine Anfrage an die österreichisch-ungarische Regierung über die näheren Umstände bei dieser Torpedierung zu richten.

Eine Keutermeldung über die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika.

(WTB.) Haag, 21. April. Keuter meldet aus Washington vom 19. April: Heute nachmittag um 1 Uhr wird der Präsident der vereinigten Versammlung von Senat und Repräsentantenhaus in gemeinsamer Sitzung die Note verlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die Vereinigten Staaten in der Unterseebootsfrage an Deutschland richten werden. Obgleich die Tendenz der Note Präsident Wilsons sicher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten. Die hauptsächlichsten Beamten des Staatsdepartements, die Ausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten waren eingeladen, heute morgen 10 Uhr im Weißen Hause mit dem Präsidenten zusammenzukommen. Die Eröffnung, daß der Präsident dem Kongreß beiwohnen werde, hat die öffentliche Welt und das diplomatische Korps elektrifiziert. Der Senat hat unverzüglich das Gesetz für die Heeresreform angenommen, in dem eine reguläre Armee von zusammen einer Million Mann vorgesehen wird. Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika in einem außerordentlich kritischen Punkt angekommen sind.

Russische Truppen an der Westfront.

Genf, 21. April. Die Agence Havas meldet: Heute morgen um 9 Uhr sind russische Truppen in Marseille gelandet. General Joffre erließ, laut „Deutscher Tageszeitung“, anlässlich dieser Landung folgenden Tagesbefehl: Rußland, unser treuer Bundesgenosse, dessen Waffen schon so tapfer gegen Deutschland, Oesterreich und die Türkei gekämpft haben, hat Frankreich ein neues Pfand seiner Freundschaft und den schönsten Beweis seiner Hingebung für die gemeinsame Sache gegeben. Rußlands Soldaten, die tapfersten und auserlesensten, geführt von hervorragenden Offizieren, sind gekommen, um in unseren Reihen zu kämpfen. Wir werden sie als Brüder begrüßen und ihnen zeigen, welche tiefe Gefühle der Freundschaft wir für die hegen, die ihr Vaterland verlassen haben, um an unserer Seite zu kämpfen. Im Namen der französischen Armee heiße ich Offiziere und Mannschaften der russischen Truppen, die in Frankreich ausgeschifft wurden, willkommen. Ich neige mich vor ihren Fahnen, die bald neue Lorbeeren in gemeinsamen Erfolgen erwerben werden.

(WTB.) Bern, 21. April. Zu der Landung der russischen Truppen in Marseille bemerkt der „Corriere della Sera“: Die Anwesenheit russischer Soldaten an der Westfront ist ein neues Zeichen der Waffenbrüderschaft, aus der die Einheit der Aktion hervorgehen soll. Aus dieser Erwägung heraus erscheint es als gleichgültig, wie stark diese Truppen sind, und jeder wird

che Mit-
t befreit
äst
he ich
fter.
Läden
hlossen.
gend e. G. m.
b. H.
ung
nienein-
ssumme
80 Mk.,
chuss
e seit 37
e. Die
837 609
eichende
Abzug.
lt sich
Calw.
hinen
Nr. 40.
l. 20.
ngschiff
25.
der Brücke.
Calw
bank
Bankfach
hnung.
legung
schaft.
lieder):
er Art.
sländi-
(Safes)
ag als
Spar-

mann, Fabrikant, Leutkirch; Pettermann, A., Vorstand d. Simonius'schen Cellulosefabriken A.-G. Wangen; Flach, Karl, Dampfsägewerksbesitzer, Saulgau; Schiele, Fritz, Kaufmann, Waldsee, Wächter, Karl, Direktor der Maschinenfabrik Weingarten, vorm. Joh. Schatz A.-G., Weingarten; Wiedemann, Josef, i. F. Gebr. Wiedemann, Wangen.

Handelskammerbezirk Rottweil:

Duttenhofer, Dr. Max, Generaldirektor, Rottweil; Groß, Karl, Kom. R., Rottweil, Haller, Thomas, Kom. R., Schwenningen; Hohner, Jakob, Kom. R., Trossingen; Junghans, Dr. ing. h. c. Arthur, Geh. Kom. R., Schramberg; Kienzle, Kom. R. Schwenningen; Kieker, Ernst, i. F. Kieker u. Co., Tuttlingen; Sax, Wilhelm, i. F. Sax u. Cie., Tuttlingen; Scheerer, Kom. R., i. F. Aktiengesellschaft für Feinmechanik, vorm. Zetter u. Scheerer, Tuttlingen; Schlauder, Eugen, i. F. Pfaff u. Schlauder, Schramberg; Schmid, Kom. R., Direktor der Waffenfabrik Mauser A.-G., Oberndorf a. N.; Schreiber, Eugen, Teilh. d. Firma Friedrich Mauthe G. m. b. H., Schwenningen; Stehle, Max, Inh. d. Firma Buntweberei Gebr. Stehle, Sulz; Winter, C. F., Fabrikant, i. Firma Winter u. Reiber, Spaichingen.

Das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime:

Baum, Kommerzienrat, Vorsitzender, Wiesbaden.
Fehr-Flach, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Wiesbaden, stellvert. Vorsitzender.
Dr. Dr. ing. h. c. Kalle, Geh. Kommerzienrat, Vizepräsident der Handelskammer, Biebrich, stellv. Vorsitzender.

Aufstellung

der Stiftungen aus dem Königreich Württemberg von Mt. 1000.— an aufwärts.

Bönnigheim: Amann u. Söhne M. 1000.—; Eßlingen: Mertel u. Kienlin G. m. b. H., M. 10 000.—; Eugen Mertel i. F. Mertel u. Kienlin M. 5000.—; Württembergische Baumwollspinnerei u. Weberei M. 1000.—; Feuerbach: J. Hauff u. Co., G. m. b. H., M. 1000.—; J. Schöber M. 1000.—; Geislingen: Württembergische Metallwarenfabrik A.-G., M. 10 000.—; Göppingen: Gebrüder Boehring M. 1000.—; W. Speißer M. 1000.; Louis Schuler M. 1000.—; Heilbronn: Baier u. Schneider M. 1000.—; Gustav Fuchs M. 1000.—; Carl Hagenbucher u. Sohn M. 1000.—; C. H. Knorr A.-G. M. 10 000.—; Carl Knorr jr. M. 1000.—; Kraemer u. Flammer M. 1000.—; Ernst Mayer M. 5000.—; Joh. Ludw. Reiner M. 1000.—; Rümelin, Geh. Komm.-Rat M. 1000.—; Georg Friedr. Kund M. 1000.—; Salzwerk Heilbronn M. 5000.—; Verband der Kaufmännischen Vereine Württembergs M. 1000.—; Zuderfabrik Heilbronn M. 1000.—; Kuchen: Süddeutsche Baumwollindustrie Kuchen A.-G. M. 1000.—; Ludwigsburg: Heinrich Frant u. Söhne M. 10 000.—; Mergelstetten: Gebrüder Zoppitz M. 1000.—; Neckarjulum: Neckarjulumer Fahrradwerke A.-G. M. 5000.—; Reutlingen: Enßlin u. Laiblin Verlagshandlung M. 1000.—; Ulrich Gminder G. m. b. H. M. 20 000.—; Schwenningen: J. Kienzle, Kommerzienrat M. 2000.—; Sontheim b. Heilbronn: Mechanische Zirnerei Heilbronn vorm. C. Ademann u. Co. M. 2500.—; Stuttgart: Aktienbrauerei Wulle M. 1000.—; Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein A.-G. M. 2300.—; Bettfedernfabriken Strauß u. Cie., Cannstatt u. Untertürkheim M. 2000.—; Robert Bosch M. 30 000.—; E. Breuninger

M. 10 000.—; Dintelader, Kommerzienrat M. 3000.—; Dr. jur. Georg v. Doertenbach, Kommerzienrat M. 1000.—; Dreifus u. Lehmann M. 10 000.—; Geo. Ehn u. Co. M. 1000.—; Carl Faber M. 1000.—; Furchheimer u. Straus M. 1000.—; Germania Linoleum-Werke A.-G. Bietigheim M. 5000.—; Handelskammer Stuttgart M. 5000.—; Kahn u. Co. M. 1000.—; Kast u. Ehinger G. m. b. H. M. 2500.—; Rud. Knosp und Sophie Knosp Stiftung M. 1000.—; Mechanische Gurten- und Bandweberei Cannstatt B. Gutmann u. Marx, Cannstatt M. 2500.—; Mendel u. Lepp M. 1000.—; Gustav Müller M. 1000.—; E. Molt, Direktor der Fa. Waldorf Astoria Kompagny M. 2000.—; Chr. Pfeiffer M. 1000.—; Wilhelm Rieger M. 1500.—; Rosenstern u. Kann M. 1000.—; Dr. Ernst v. Sieglin, Geh. Hofrat M. 1000.—; G. Sieglin u. Co., G. m. b. H., M. 2500.—; Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt A.-G. (Alte Stuttgarter) M. 2000.—; Union, Spezialmaschinenfabrik, G. m. b. H., M. 2000.—; Württemberg. Privatfeuerversicherung a. G. in Stuttgart, gegründet 1828, M. 1000.—; Zuderfabrik Stuttgart A.-G., Cannstatt M. 2000.—; Ungenannt M. 2000.—; Ungenannt M. 1000.—; Ungenannt M. 1000.—; Ulm a. d. Donau: Bekleidungsindustrie Emil Herbh M. 1000.—; Martin Bilger M. 1000.—; Carl Gaigmaier M. 1000.—; Gewerbedank E. G. m. b. H. M. 5000.—; Anton Laumayer M. 1000.—; Gabriel Lebrecht M. 1000.—; C. D. Nagirus Akt.-Ges. M. 10 000.—; Georg Ott M. 1000.—; Rabatt-Sparverein M. 5000.—; Wieland u. Co. M. 16 000.—; Waiblingen a. d. F.: Robert Leicht M. 1000.—

Die weiteren Zuwendungen werden, wenn nicht von den Gebern ausdrücklich anders bestimmt, ebenfalls veröffentlicht werden.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seifmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellsläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Hirsau, den 22. April 1916.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Martha Walz

heute im Alter von 20 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

Familie Martin Walz.

Beerbigung am Montag nachmittags 3 Uhr.

Fabrik-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft im Auftrag bei Frau Obersekretär Bauer Bahnhofstraße 412, am Mittwoch, den 26. April gegen Barzahlung:

1 eich. Herren- und Damenschreibtisch, 1 Sekretär, 1 Pfeilertkommode, 1 Ovaltisch, 1 eich. runden, wie neu, 1 Plüschdivan, wie neu, 2 Kücheltischen, 1 lackierten und 1 eich. Kleiderkasten, 1 Violinkasten, gepolsterte Sessel und Stühle, Lampen, 1 Regulator, Galerien, Rouleaus, Bilder, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Statt Karten.

Ihre Kriegstraung beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Riepp,
Anna Riepp, geb. Müller.

Calw. Zavelstein.

April 1916.

Abgabe von Hückselmelasse.

Am nächsten Dienstag, 25. April, vormittags von 8 bis 9 Uhr, wird auf dem Güterbahnhof Calw

Hückselmelasse zur Viehfütterung

abgegeben.

Oberamtspflege.

Bad Liebenzell.

Ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt, welches auch melken kann, kann bis 1. Mai eintreten bei

Karl Hartmann, zur „Sonne“.

Schmieh.

1 Birnbaumstamm

4 Meter Länge, mit 46 Centimeter mittl. Durchmesser wird dem Verkauf ausgesetzt.

Jacob Kalmbach.

Künstl. Zähne mit und ohne Platte, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52. Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Samstags in Schömburg.

Am Mittwoch, den 26. ds., von vormittags 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen

in Calw,

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in

jungen stark. Milchkühen, (Schaffkühen), großer Auswahl trächtiger Kühe und schwerer hochträchtiger Kalbinnen,

großer Auswahl starker Zugochsen, Zugtiere und Lernstiere, (auch paarweise),

sowie großer Auswahl schönem Jungvieh, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Kaffee

frischgebrannt, empfiehlt in verschied. Preislagen

Fr. Lamparter, a. Markt.

Möbnel

TABLETTEN

728 Zu Hause sollen stets Wober-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Katarrh zu verwenden. Wohlgeschmeckt und wirksam!

In allen Apotheken und Drogerien Mt. 1.—

Vieh-Verkauf.

Wir bringen am nächsten Mittwoch, den 26. ds. von vormittags 8 Uhr ab in unseren Stallungen im Gasthaus zum „Hirsch“

in Unterreichenbach,

einen großen Transport

Vieh

zum Verkauf, darunter

erstklassige Milchkühe, gut gewöhnte trächtige Kühe, ausnahmsw. schöne Zuchtkalbinnen sowie auch Kälberkühe und ausnahmsweis schöne Zuchtrinder und Stiere, (auch paarweise), wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart.